



**Der Name Brenneke steht seit Jahrzehnten für praxisingerechte Flintenlaufgeschosse. Die neueste Entwicklung heißt Opal Magnum und wurde speziell für gezogene Flintenläufe konstruiert. Wir haben es getestet.**

Flintenlaufgeschosse, verschossen aus glatten Schrotläufen, sind in Relation zum Schuss mit der Büchse eine Behelfslösung für kurze Jagddistanzen. Es gibt jedoch Regionen auf der Welt, da ist die Jagd auf Hochwild nur mit der Flinte erlaubt. „Fully Rifled Barrel“ heißt daher seit Beginn der 1990er-Jahre der Trend bei den speziell für das Verschießen von Flintenlaufgeschossen bestimmten Slug-Flinten. Man findet die gezogenen Flintenläufe vor allem bei den Vorderschaftrepetierflinten sowie den Selbstladeflinten. Es gibt aber auch Zylinderverschlusskonstruktionen, und sogar in den klassischen Kipplaufwaffen werden optional gezogene Flintenläufe angeboten. Mit solchen gezogenen Läufen wird die Flinte zur Spezialwaffe für Flintenlaufgeschosse. Die über die gesamte Lauflänge gezogenen Läufe erlauben sowohl das Verschießen der konventionellen Flintenlaufgeschosse als auch das Verschießen der speziell für dieses Profil entwickelten Geschosskonstruktionen. Die speziell für gezogene Läufe entwickelten Flintenlaufgeschosse ergeben in der Regel zum einen eine bessere Präzision, zum anderen hält sich die Verschmutzung des Laufes in Grenzen. Dabei müssen wir zwischen zwei Grundtypen bei den neuen Flintenlaufgeschossen für gezogene Läufe unterscheiden: Da sind einmal die Flintenlaufgeschosse im vollen Laufkaliber, daneben gibt es die Sabot Slugs. Bei Letzteren sitzt das Geschoss in einem Treibkäfig, ähnlich dem Schrotbecher. Dieser löst sich nach dem Verlassen des Laufs vom eigentlichen Geschoss. Bei der zweiten Lösung kommt man ohne einen Treibkäfig aus und arbeitet beim Geschoss mit dem „vollen“ Kaliber. In diesem Marktsegment lieferte in den letzten Jahren die Firma Brenneke als Spezialgeschoss das Gold Magnum in Patronen des Kalibers 12/76.

Das Gold Magnum hat relativ breite Führungsrippen, die nach links gedreht sind, während das altbewährte Brenneke-Flintenlaufgeschoss Rippen mit Rechtsdrehung aufweist. Ferner wurde das Gold Magnum – daher auch sein Name – mit einer Beschichtung zur Verminderung des Bleiabriebs versehen. Das mit einem 600 gr (38,9 g) schweren Geschoss versorgte Brenneke Gold Magnum wird nun ersetzt durch das Brenneke Opal Magnum, das im Rahmen der IWA 2012 in Nürnberg vorgestellt

wurde und seit wenigen Wochen im Fachhandel erhältlich ist. Das Opal Magnum, es gibt damit Patronen in 12/76, ist als Weiterentwicklung des Brenneke Gold Magnum anzusehen. Übernommen wurden vom Gold Magnum für das Opal Magnum die nach links gedrehten, breiten Führungsrippen. Diese Anordnung der Führungsrippen verhindert in den gezogenen Läufen ein rasches „Vollsetzen“ der Züge mit Blei. Weiter wird durch diese Konstruktion eine möglichst gute Übertragung des Dralls auf das Geschoss gewährleistet.

**Überzeugende ballistische Leistung.** Das neue Opal-Magnum-Geschoss wiegt 666 gr (43,2 g) und bringt laut Hersteller eine  $v_0$  von 491 m/s, was eine  $E_0$  von 5184 J bedeutet. Auf 100 m Distanz liegt die Energie noch bei 2173 J. Zum Vergleich: Das Gold Magnum 12/76 bringt es mit etwas leichterem Geschoss auf eine  $v_0$  von 463 m/s und eine  $E_0$  von 4180 J sowie 1590 J auf 100 m. Das neue Opal Magnum verfügt über eine Spezialbeschichtung, was den Bleiabrieb auf ein akzeptables Maß reduziert. Wir testeten die Brenneke-Patrone Opal Magnum mit einer Remington 870 Express mit 20“ (508 mm) langem gezogenem Lauf. Die Testwaffe ist mit einem 2,5-fach-Zielfernrohr ausgerüstet. Die ballistischen Daten des Herstellers bestätigten sich im üblichen Toleranzrahmen bei unterschiedlichen Waffen. Auf die Entfernung von 50 m verbanden sich alle fünf Schusslöcher einer Schussgruppe. Das ermutigte zum Test auf die für ein Flintenlaufgeschoss extrem weite Distanz von 100 m. Gemessen von Schusslochmitte zu Schusslochmitte ergaben fünf Schuss einen Streukreis von 79 mm. Das Brenneke Opal Magnum wird optimalerweise in gezogenen Läufen verschossen. Es kann jedoch auch in glatten Zylinderläufen verwendet werden. Jede Art von Choke-Bohrung schließt den Einsatz des neuen Opal Magnum jedoch aus. Geliefert wird die neue Patrone in Fünfer-Packungen zum Ladenpreis von 15 Euro je Schachtel. Als Fazit bleibt am Ende, dass das Brenneke Opal Magnum 12/76 über eine gute Präzision und über eine sehr hohe ballistische Leistung verfügt. Aus dem Zusammentreffen beider Eigenschaften resultiert die jagdliche Tauglichkeit auch auf starkes Schalenwild bei Distanzen unter 100 m.

hjh 

### Service

**Hersteller** Brenneke GmbH, Ilmenauweg 2,  
D-30851 Langenhagen,  
Tel. 0511/97262-0, E-Mail: info@  
brenneke.de, www.brenneke.de